Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71/72 (1918)**

Heft 26

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Höhere Mädchenschule in Magdeburg. — Die schweizerischen Eisenbahnen im Jahre 1917. — Schiffe aus Eisenbeton. — Nekrologie: J. J. Spoerry. E. P. Treadwell. — Miscellanea: Eidg. Technische Hochschule. Rodin-Ausstellung in Zürich. Der Verein für die Schiffahrt auf dem Oberrhein. — Konkurrenzen: Alkoholfreie Gemeindestuben und Gemeindehäuser. — Vereinsnachrichten: Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.

Band 71. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 26.

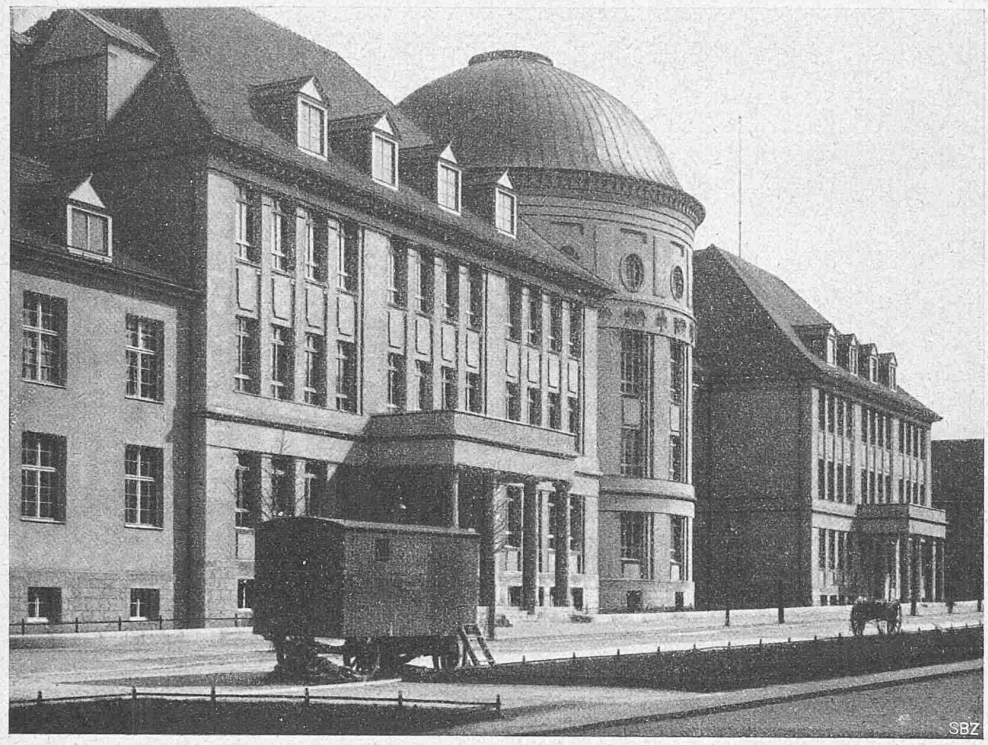

Abb. 1. Ansicht der Hauptfront der „Viktoria-Schule" in Magdeburg.

Höhere Mädchen-Schule in Magdeburg.

Erbaut nach den Plänen von *Emil Bercher*, Architekt aus Basel.

Im Frühjahr 1912 war von der Stadt Magdeburg für den Entwurf zum Neubau einer höhern Mädchenschule, „Viktoria-Schule", ein allgemeiner Wettbewerb ausgeschrieben worden. Bei jenem Preisausschreiben handelte es sich nicht blos darum, einen zweckmässigen Grundriss zu erhalten, vielmehr gleichzeitig um eine Lösung der sehr viel schwierigern Aufgabe, den Neubau auf einem reichlich gross bemessenen Baublock derart anzuordnen und an den vorhandenen Bau eines mächtigen Reform-Gymnasiums, die „Bismark-Schule", anzugliedern, dass für den nicht zum Neubau benötigten Restblock eine möglichst vorteilhafte Verwertung für öffentliche Zwecke gewahrt blieb, insbesondere aber eine harmonische Zusammenstimmung mit der bestehenden Schule erzielt werde. Wie verschiedenartig diese, übrigens allerseits richtig erkannte Aufgabe gelöst werden konnte, beweist die grosse Zahl von Entwürfen, in denen alle überhaupt nur möglichen Annahmen tatsächlich erschöpft schienen.

Der Wettbewerb wurde mit 145 Arbeiten beschickt, wobei das Projekt „Pestalozzi" von Architekt Emil Bercher aus Basel mit dem II. Preis ausgezeichnet wurde. In einem darauf folgenden engern Wettbewerb unter den Verfassern der drei höchst prämiierten Entwürfe ist dann das Projekt „Pestalozzi" endgültig zur Ausführung bestimmt, und dem Architekten Emil Bercher die Planbearbeitung übertragen worden. Die heutige Veröffentlichung zeigt das ausgeführte Bauwerk.

Die beim Entwurf grundlegenden Gedanken waren:

Die Verbindung der „Viktoria-Schule" mit der bereits bestehenden Schule durch einen niedern Zwischenbau mit den Hauswart-Wohnungen, derart, dass die „Viktoria-Schule" doch als selbständiger Bau erscheint;

Die Betonung der Längsrichtung in ununterbrochener Reihenfolge an der 35 *m* breiten „Fürst Leopoldstrasse" (Abbildung 1);

Das Verlegen der Turnhalle an die Zietenstrasse (Abb. 2, Seite 270).

Das Schulgebäude selbst zerfällt in zwei grosse Flügelbauten mit einem mächtigen mittlern Rundbau (Abb. 3 bis 7). In den beiden Flügelbauten sind zusammen 20 Klassenzimmer, das physikaliche Auditorium, ein naturgeschichtlich-chemisches Auditorium mit Vorbereitungs- und Lehrmittelzimmer, ein Zimmer für die übrigen Lehrmittel, zwei Bibliothekzimmer, zwei Zimmer für Nadelarbeit, eine Gesangklasse, ein Zeichnungsaal mit Beleuchtung von Norden, Lehrer- und Lehrerinnenzimmer, Konferenzzimmer, Amtzimmer mit Warte- und Sprechzimmer untergebracht, im Mittelbau eine Aula mit Orgelempore für 600 Schülerinnen, darunter Lehrmittel und Sammelzimmer, sowie ein Raum für erkrankte Schülerinnen. Der Keller enthält einen Raum für Fahrräder, Waschküche mit besonderem Mange- und Glätteraum für die Schulwäsche, Heizung und Kohlenräume.

Die Turnhalle mit Turnsaal von 300 m^2 enthält eine Empore, einen Geräteraum, Lehrerzimmer und Ankleideraum mit Wascheinrichtungen.

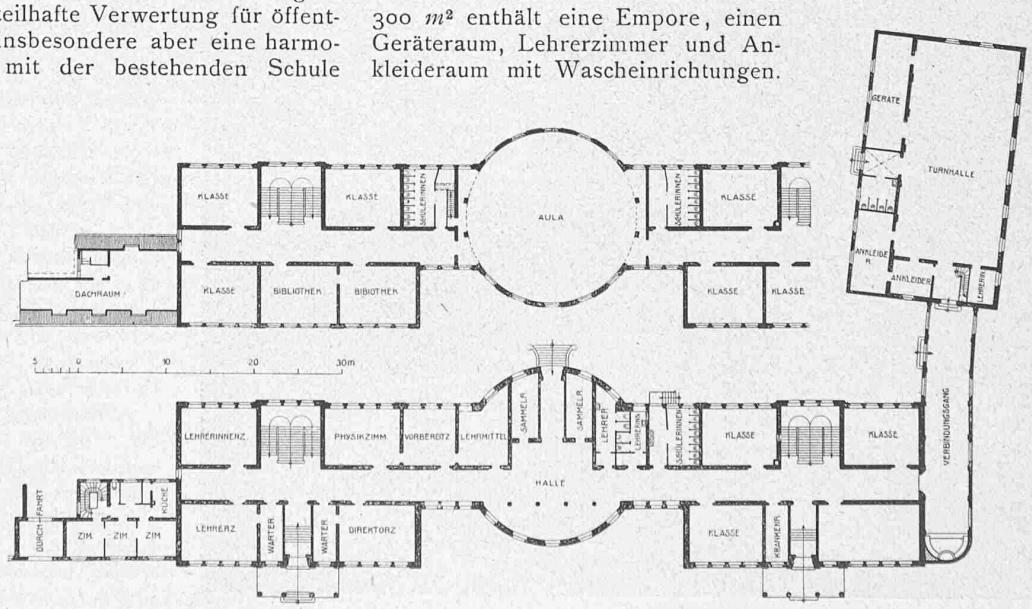

Abb. 3 und 4. „Viktoria-Schule" in Magdeburg. — Grundrisse vom Erdgeschoss und vom II. Stock. — 1 : 800.